Regina und Umgegend

Der Stadtrat hat sich für die Annahme des von R. G. Heughan, Montreal, gelieferten Entwurfes zu einem Kriegerdenkmal in Regina entschieden. Als Preisrichter fungierten Cecil S. Burgess von Edmonton und L. A. Thornton von Regina. Heughan schätzt die Kosten für die Ausführung seines Entwurfes in grauem Granit auf etwa $22,410. Das Denkmal besteht aus einem Cenotaph und einer Soldatenfigur mit gesenkten Waffen. Die Annahme hängt noch davon der Bedingung ab, daß kein Widerspruch dagegen erhoben wird, wenn eine Soldatenfigur verwendet wird, welche jener des St. Julien-Denkmals ähnlich ist.

Herr und Frau Pius Heisler, 912 Victoria Ave., wurden durch die Geburt von Zwillingen (zwei Knaben) überrascht. Beide wurden am Sonntag in der St. Marienkirche von H. H. Pater Boening getauft. Einer erhielt den Namen Emanuel und der andere wurde Wilhelm genannt. Taufpaten waren für ersteren Ema. nuel Steigrad und Frau Kinder Schuck, für den zweiten Wilhelm Schuck und Frl. Magdalena Schmidt. (Wir gratulieren.)

Die Theatervorstellung der C. M. B. A., welche am letzten Sonntag in der St. Marienhalle wiederholt wurde, erfreute sich eines gar guten Besuches. Unter den Anwesenden bemerkte man auch verschiedene auswärtige Gäste, welche sich nicht den Genuß entgehen lassen wollten, auch einmal das lehrreiche Volksstück, das vierte Gebot anzusehen und im Geiste mitzuerleben. Die zweite Aufführung stand der ersten in Spiel, Bühnenausstattung und Kostümierung in keiner Weise nach. Ebenso erfreute wiederum das von Herrn J. W. Ehmann zusammengestellte und geleitete Orchester durch seine vorzügliche Musik. So wurde der Abend in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg, zu welchem alle Spieler und Spielerinnen sowie die Theaterleitung von Herrn J. J. Bergl ihr redlich Teil beigetragen haben. (Bedauerlich ist nur, daß auch diesmal wieder viele Zuhörer durch ihr unruhiges Verhalten den sonst so guten Eindruck des Abends gestört haben. Man sollte doch erwarten, daß die Besucher einer Theatervorstellung Ernst und Scherz voneinander zu unterscheiden wissen und nicht bei tieferen Stellen in helles Lachen ausbrechen. Es scheint noch sehr viel Volkserziehung notwendig zu sein, bis alle begreifen, daß Tragödie und Komödie zwei grundverschiedene Dinge sind.)

Der Board der öffentlichen Schulen von Regina hat sich in seiner letzten Sitzung dafür ausgesprochen, daß die Mitgliedschaft der städtischen Schulboards von 5 auf 7 Trustees erhöht wird.

Frau Wenzel Oberding von Vicero, Sask., ist am 25. Januar gestorben. Sie hinterläßt ihren Ehegatten und zwei Kinder Anton und Elisabeth sowie acht Enkel. Sie war in Glogau, früher Ungarn, jetzt Jugoslavien, geboren. H. H. Pfarrer Sommerfeld nahm die Beerdigung am 28. Januar vor. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Die Ostendsteuerzahler-Vereinigung nimmt mit diesem Monat ihre Tätigkeit wieder auf und wird am nächsten Freitag, 12. Febr., abends 8 Uhr in der St. Josephsschule eine Exekutivversammlung halten, welche als Vorbereitung auf die Generalversammlung Ende Februar oder Anfangs März dienen soll.

Herr Reinhold Knorn erschien am Montag in der Courier-Redaktion und zeigte uns einen Brief, den er aus Spanien erhalten hat, worin mitgeteilt wird, daß ein Mann dort infolge Bankrotts im Gefängnis sitze und den Adressaten anflehe, ihm zu $360,000 zu verhelfen, die er in Amerika habe. Als Belohnung will der edelmütige „Spanier" demjenigen, der ihm dazu verhilft, ein Drittel der Summe, d. h. $120,000, geben. Der Adressat wird ersucht, nicht durch Brief, sondern durch Kabel zu antworten an Antonio Rot. Löy Correos 3450, Sitges, Spanien. Der Brief, der in englischer Sprache abgefaßt ist, stellt ein altes Schwindelmanöver dar, auf das hoffentlich niemand hereinfällt. Denn der Brief ist nicht nur an Herrn Knorn, sondern auch an andere Personen in Saskatchewan gerichtet worden. Die Polizei hat sich bereits für die Sache interessiert.

Herr Salomon Schell, North Battleford, Sask., Box 371, fragt die Leser des Courier, ob jemand die Adresse des Herrn Gottfried Nickel kennt und ihm freundlichst mitteilen möchte. Er soll sich in Saskatchewan aufhalten. Seine Frau ist eine geborene Stefan und sein Vater war Pächter in den Steppen der Sandwüste, auch Nachaja-Steppe genannt, im Nordkaukasus, Rußland.

Das Central Collegiate Institute in Regina teilt uns mit, daß die Schulprüfungen für diesen Termin am Dienstag, 9. Februar, am Mittwoch, 3. März, und am Donnerstag, 19. März, stattfinden.

Herr Joh. Thomas von Weyburn war einige Tage zu Besuch bei seinem Sohn Georg Thomas, 12. Avenue, Regina.

Herr Jos. Markwart, 1926 Reynold Str., Regina, Sask., läßt hiermit bei Herrn Ludwig Stroh in Mandel, Südrußland, anfragen, ob sein Bruder Xaver Markwart und sein Schwager Michael Rotheker, beide in Mandel, noch am Leben sind, da schon lange keine Nachricht mehr von ihnen gekommen ist.

Herr Otto Hähnel, MacDonald Straße, mußte sich wegen Nierenentzündung ärztlicher Behandlung in General Hospital unterziehen. Er ist auf dem Wege der Besserung.

Courierbesucher der letzten Woche: John Braunberger, Ft. Qu'Appelle; John Sauer, Zehner; Herr und Frau J. von Ferber, Kendal.

Herr Johann Hubich von Raymore war mit seiner Frau geschäftshalber in Regina, ebenso sein Schwager Otto Barthe von Wordsworth, Sask. Herr und Frau Hubich besuchten den Courier und kauften einen Courierkalender.

Geo. Berger, Central Butte, Sask., nimmt hier den International Traktor Kurfus und wohnt bei seinen Verwandten, A. Till, Halifax Str.

Herr H. Ebenal, Kronau, Sask., war geschäftshalber in Regina und besuchte den Courier.

Herr Jos. Kirsch, von Dysart, war auf Besuch in Kennedy und in Regina und besuchte auch den Courier.

Herr F. Wildemann, Afor, und Herr F. Schroeder, Unity, bezahlten den „Courier" und „Katholik".

Herr Joseph Schick von Lemberg, Sask., war geschäftshalber in Regina und besuchte den Courier.

John W. Cram, der Assistent von King's Printer, also ein Beamter der Provinz, ist nach kurzer Krankheit im Grauen Nonnen-Hospital zu Regina gestorben. Er war ein leidenschaftlicher Jäger und auch in Sportkreisen sehr wohl bekannt.

Der „United Service Institute Club", von Regina hat sich in einer Versammlung kürzlich darüber aufgeregt, daß man nicht genügend für die Instandhaltung der Wagonen vor der Stadthalle und vor dem Parlamentsgebäude sorge. — Wir wären es, wenn man diese Ueberbleibsel eines in Blut und Tränen getauchten Zeitabschnittes, genannt Weltkrieg, zum alten Eisen werfen würde? Mancher Reisende, der nach Regina kommt und schon mehr von der Welt gesehen hat als nur Canada, hat sich über diese Rückständigkeit im Zeitalter des Völkerbundes und des „Locarnogeistes" lustig gemacht. Es wirkt in der Tat lächerlich, wenn man nach mehr als 7 Jahren Kriegsschluß noch solche Mordinstrumente zur „Verzierung" öffentlicher Plätze verwendet.

Herr Franz Straub, Pense, und Herr Joseph Kastner, Stony Mountain, waren geschäftshalber in Regina.

Herr und Frau Martin Grudnitzki von Kennell waren zu Besuch in der Stadt.

J. MacRae, der als Angestellter der Imperial Oil-Fabrik in Regina am 20. April 1925 bei einer Explosion schwere Verletzungen erlitt, hat die Gesellschaft auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

J. A. Gregory, North Battleford, wurde wiederum zum Präsidenten der Saskatchewan Co-operative Creameries gewählt. Vizepräsident wurde Dr. J. F. Ball, Regina.

Die Ueberfüllung des General Hospital in Regina ist in den letzten Tagen so stark geworden, daß überall, wo es nur möglich ist, Extrabetten aufgestellt werden.

Im Monat Januar wurden in Regina nicht weniger als 1191 Masern erkrankungen gemeldet. Die meisten Fälle konnten zu Hause behandelt werden.

Herr Franz Loos von McTaggart, Sask., ist im General Hospital zu Regina am letzten Freitag früh nach vierjähriger Krankheit gestorben. Beerdigt wurde er von der Wohnung seines Schwiegersohnes, Herrn Anton Busch, 1955 Halifax Str. aus, am Samstag um 10 Uhr durch H. H. Pater Boening O.M.I. Er war geboren 1869 in Zichydorf, Ungarn, heute Jugoslavien, und wanderte mit seiner Familie im Jahre 1897 nach Canada aus, wo er sich 21 Jahre lang in Regina niederließ. Von hier aus zog er sich auf drei Jahre nach Leader, Sask., von wo er dann auf die Farm seines Schwagers, Stephan Schulz, bei McTaggart für die letzten fünf Jahre übersiedelte. Er hinterläßt seine Frau, 4 Söhne, einer in Detroit, zwei bei der Mutter und einer in Regina, ebenso eine Tochter, die Frau von Herrn Anton Busch. Leichenträger waren die Herren Philipp Busch, Joan Bäcker, Lorenz und Adam Stadtfeld, Christoph Siller und Karl Molter. (Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!)

Die Studenten des Regina Collegiate Instituts haben sich mit einer Resolution an Lehrerschaft und Schulbehörde gegen die Praxis des militärischen Drills gewandt. Sie behaupten, daß sie diesen kriegerischen Uebungen absolut keine Sympathien entgegenbringen und ihnen zuwider seien, namentlich in Anbetracht der Tatsache, daß die ganze Welt große Hoffnungen auf die gedeihliche Entwicklung des Völkerbundes im Interesse des Weltfriedens setze.

Bei der Versammlung am 3. Febr. wurde auf Antrag des Herrn Günther beschlossen, anstelle der dritten Versammlung einen Familienabend am Donnerstag, den 18. Februar, zu geben. Somit werden sämtliche Mitglieder eingeladen, samt werter Familie zu erscheinen. Ein guter Redner wird einen interessanten Vortrag halten. Außerdem wird mit einigen komischen Vorträgen und Liedern für Erheiterung gesorgt werden. Der Eintritt ist absolut frei.

Dem Vereine sind seit 1. Januar 7 neue Mitglieder beigetreten. Die Ortsgruppe Regina hat nun 65 Mitglieder und einen Kassenbestand von $255.75.

E. Zarek, Schriftführer.

Kathol. St. Mariengemeinde.

Am Donnerstag, 18. Februar, abends 8 Uhr, wird in der St. Marienhalle ein von den ehrwürdigen Schwestern vorbereitetes Kinderkonzert gegeben. Da am nämlichen Tage auch das hundertjährige Jubiläum der Genehmigung der Oblatenregel gefeiert wird, erhält der Abend eine besondere Bedeutung. Wahrscheinlich werden sich dazu mehrere Priester aus der Umgebung einfinden, die ebenfalls an der Feier teilnehmen. Der Kirchenvorstand und die Vorstände der katholischen Vereine der Gemeinde wollen die Gelegenheit ergreifen, um auch ihrer Dankbarkeit und Anhänglichkeit Ausdruck zu verleihen. Daher sollte der Abend des 18. Februar von allen Mitgliedern der Gemeinde besucht werden. Eintrittskarten werden zum Preise von 50 und 35 Cents ausgegeben.

Ev. Luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

Am Dienstag, 16. Februar, 8 Uhr abends, veranstaltet der Unterstützungsverein einen gemütlichen Familienabend, wozu die ganze Gemeinde eingeladen ist. Jedes Mitglied des Vereins wird ersucht, einen Kuchen oder dergl. mitzubringen. Es kommt ein kurzes Programm zur Aufführung.

Das älteste Schillerdenkmal der Welt auf der Insel Pucht in Estland

Das älteste Schillerdenkmal wurde im Jahr 1813 auf dem Gute Werder auf der Insel Pucht an der estländischen Küste von Wilhelmine v. Helvig, geb. v. Helvig, dem Gedächtnis des Dichters gewidmet. Die hundertste Wiederkehr von Schillers Todestag am 9. Mai 1905 gab Anlaß zu seiner Erneuerung und zu einer photographischen Aufnahme, die das Ausschußmitglied des Schwäbischen Schillervereins, Baurat Alfred Stapf, für das Schiller-Nationalmuseum in Marbach machen ließ. Die Abbildung, die seitdem ein besonders interessantes Stück in der Reihe der dort zur Anschauung gebrachten Schillerdenkmale aus aller Welt bildet, zeigt das Denkmal, eine mit einem Pinienzapfen gekrönte Rundsäule von 1,28 Meter Höhe, vor einem mächtigen Baum stehend. Eine Tafel enthält die Inschrift, eine mit einigen Aenderungen auf Schiller selbst gewendete Stelle aus seinem Gedicht „Das Mädchen von Orleans":

Die Dichtkunst reicht dir Ihre Götterrechte,
Schwingt sich mit dir den ew'gen Sternen zu.
Mit einer Glorie hat sie dich umgeben
Du schaust fürs Herz, du wirst im sterblich leben!

Auf der entgegengesetzten Seite ist zu lesen: „Dem Andenken Friedrichs von Schiller. Deutschlands erhabenem Dichter und Liebling der Musen gewidmet 1813."

Die Bäume und Wirtschaftsgebäude des Gutes Werder, das der freiherrlichen Familie Uxkull-Gyldenband gehörte, ist auch dieses Gedächtnismal fanatischer Zerstörungswut zum Opfer gefallen.

Ueber den heutigen Zustand des Denkmals und die es umgebende Landschaft ging dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart von einem Freunde in Dorpat die folgende stimmungsvolle Schilderung zu:

Im Sommer 1925 wohnte ich in unmittelbarer Nähe der Insel Pucht. Von dem Gasthause, in dem ich ein Unterkommen gefunden hatte, war eine größere Bucht zu überqueren, um nach einer halben Stunde Bootsfahrt über den Sund an der Südspitze von Pucht zu landen. Eine eigenartige und üppige Vegetation empfängt einen. Pflanzen, wie ich sie im übrigen Estland nie gesehen, wachsen aus dem Kalksteinschotter, der die Küste bedeckt, hervor. Ueppiges Brombeergerank liegt auf dem Gestein, in dem auch kein Körnchen gewöhnlicher Erde zu finden ist.

Wir betreten den Wald, der sich an den Wiesengürtel der Insel anschließt. Uralte gewaltige Stämme aller einheimischen Baumarten umgeben uns, Kiefern, Fichten, vor allem aber Laubbäume — die knorrige Eiche neben dem mit gelblich-grünem Moose bedeckten Eschenstamme, die üppig ausladende Linde neben den Ahornen und mächtigen Ulmen geben diesem einzigartigen Walde ihr Gepräge. Dazwischen ein prächtig. Wacholderbaum, den andern Bäumen an Höhe kaum nachstehend, als auffallende Seltenheit. Zwischen den Bäumen das verschiedenartigste Buschwerk, darunter vor allem auch Haselnußsträucher, aber auch Syrenen und Jasmin bis hart an das Meer. Uns umschwirrt eine Mückenmenge, die an Schilderungen aus dem Urwalde exotischer Gegenden erinnert, wie die ganze Landschaft in ihrer üppig wuchernden Fülle überhaupt mehr tropisch als nordisch anmutet. Verwachsene Wege führen durch das Dickicht. Man sieht ihnen noch zur Not an, daß sie einst von der schützenden Hand des durch die Agrarreform vertriebenen Gutsbesitzers sauber gehalten worden sind. Bald wird bei der neuen Wirtschaft wohl nichts mehr von ihnen übrig sein, und der Urwald wird dann den Zutritt zu den einstbewohnten Plätzen des Inneren der Insel kaum mehr gestatten.

Denn einst hat sich ein reiches und frohes Leben im Sommer hier abgespielt. Einstige Zeugen dessen sind die Ruinen der acht Sommerhäuser und des Kurhauses, welche die Besitzer des Gutes Werder hier erbauten und unterhielten. Die Häuser sind aber alle von russischen Soldaten niedergebrannt worden, ebenso wie der Herrensitz der Besitzer von Pucht, das Gut Werder, von dessen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nur noch die verkohlten Trümmer zeugen, in denen einige neue Ansiedler in einzelnen Ecken unter traurigen Notdächern ärmliche Behausungen für sich und ihr Vieh eingebaut haben. Schon jetzt sind einige Ruinen der einstigen Sommerhäuser, die der früheren Besitzer an Bekannte und Verwandte für den Sommer zu erreichenden Aufenthalte zu vermieten pflegte, kaum mehr aufzufinden. So sieht es auch mit dem Hause, neben dem das älteste Schillerdenkmal der Welt sein fast unauffindbares Dasein fristet.

Ueber Aexte und ungeeignete Baumstämme muß man seinen Weg nehmen, um vom Hauptwege der Insel dahin zu gelangen. Nur durch Zufall stoßen wir darauf, nachdem wir zuerst vergeblich danach gesucht hatten. Der Sockel allein ist erhalten; was darauf stand, ist abgebrochen. Die Inschrift ist nur zum Teil noch zu lesen, denn irgendein Vandal hat die eine Ecke der Schrift durch einen Flintenschuß zertrümmert. So stumm dieses merkwürdige Zeugnis einstiger Teilnahme am geistigen Leben Deutschlands und der jetzt hier eingerissenen Verständnislosigkeit dort am Gestade der einsamen Insel, auf der nur noch ärmliche Heimacher ihr kümmerliches Leben fristen, am Rande der einsamen und eigenartig schönen Insel am Sunde.

A. W.

Ehrung eines ostschwäbischen Volksführers

Die Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft in Rumänien, die Organisation aller nationalen Schwaben im Staate Ferdinands von Hohenzollern, rüstet sich, ihren ersten Obmann, den Temeschburger Rechtsanwalt und gewesenen Abgeordneten Dr. Kaspar Muth, in besonderer Weise zu ehren; sie nimmt den auf den 15. Januar 1926 fallenden fünfzigsten Geburtstag des Volksmannes wahr, um im Rahmen von würdigen Feierlichkeiten zu unterstreichen, daß sie nicht zuletzt Dr. Muth und seiner idealen Gesinnung die Durchführung ihrer nahezu einzigartig alle Teile eines deutschen Völkchens umfassenden Organisation und so die Sicherung ihrer nationalen Wiedergeburt und Existenz verdankt. Aus diesem Anlaß bringen wir hier einige knappe Lebensdaten, die symbolisch für die ostschwäbische Geschichte der letzten Jahrzehnte überhaupt sind.

Dr. Muth ist wie die meisten ostschwäbischen Volksführer Bauernsohn, ein Kind der Schwäbischen Heide nächst Temeschwar; seine Wiege stand im schönen Lovrin, wo in den vierziger Jahren der deutsche Dichter Baron Zedlitz unter anderem seine „Nächtliche Heerschau" gedichtet hat. 1925 fand Muth seine reichsdeutsche Heimat: Kirchhausen bei Heilbronn, von wo aus die Vorfahren Muths im Jahre 1766 in das Banat ausgewandert sind. In Lovrin genoß er den damals noch reindeutschen Volksschulunterricht, aber schon seine Gymnasialstudien in Szegedin und Großwetschkerek geschahen auf ungarisch und in madjarischem Geiste. Mit Muth zusammen sind, nach dem gleichen Rezept, tausende deutscher Jungen ihrem Volke national entfremdet worden; sie sollten Vorkämpfer des madjarischen Gedankens werden. Der vorzügliche Gymnasialschüler Muth kam an die Budapester madjarische Universität. 1899 wurde er Doktor der Rechte; 1895 hatte er sich in Genf, Lyon, Paris, London umgesehen, nach Deutschland schickte man die schwäbischen Jünglinge wohlweislich nicht. 1901 erwarb sich Muth in Budapest das Advokatendiplom. 1903 wurde der kaum ins ungarische Fahrwasser gelockte, begabte junge Mann Führer und Gründer der südungarischen Gruppe der radikal-madjarischen Aktivdeutschen Partei. Er rückte als Kriegsfreiwilliger ein und diente bis zum Kriegsende unter den habsburgischen Fahnen.

1918, im November, begann das große volkliche Erwachen der Donauschwaben, eine der rührendsten Erscheinungen inmitten des deutschen Unglückes jener grauen Tage. Muth machte den Umwandlungsprozeß seines Volkes, der ihm eigenen seelischen Hochstimmung gemäß, mit besonderer Stärke durch; es gab schwere innere Kämpfe und äußere Loslösungen, einen Bruch mit alten Gewohnheiten, der ganzen Erziehung, ein Einfühlen in etwas durchaus Neues. Lange nicht alle Intelligenzler blieben in dem Maße Sieger wie Muth; gar mancher wurde bloß, zum mindesten in den ersten Jahren, „Konjunkturdeutscher". Muth ist Deutscher von Grund auf geworden, ein Mann, der sich für sein Volk ans Kreuz schlagen ließe. Und das Volk lohnt triebmäßig das Religiöse im nationalen Bekenntnis seines Führers und trägt ihn, nach seiner Art, auf Händen; das will bei einem so kritisch veranlagten Volke nicht wenig heißen. Muth war Verfasser des ersten nationalen Memorandums der Donauschwaben im Jahre 1918; 1920 wurde er Abgeordneter im rumänischen Parlament. 1921 wurde Muth, als sich die Schwaben zur großen Volksgemeinschaft zusammentaten, deren erster Obmann; 1922 wurde er als solcher wieder gewählt. Abgeordneter wurde er bei der nächsten Wahl nicht mehr; die Regierung unterband die Wahl des gefürchteten, geliebten, furchtlosen Führers, dem aber, trotz von den Pflichten eines Deputierten, nun um so mehr Zeit blieb, in der engeren Heimat an der Erneuerung des Donauschwabentums zu wirken. Das tat und tut er mit Aufopferung unter Einsatz von bedeutenden materiellen Mitteln; so operierte er viel, als es galt, die Versorgungsanstalt zu gründen, so, als es hieß, das monumentale Schulheim aufzurichten, so beim Ausbau der bahnbrechenden „Banater Deutschen Zeitung", usw., auch in dieser Hinsicht aufopfernd und das anfängliche Zagen allzumeist überwindend. Wenn die Schwaben Muth am 15. Januar feiern, so feiern sie ihre vergeistigten Eigenschaften, das potenzierte Gute in der Schwabenart des Ostens.

Die Wichtigkeit des Gurgelns.

Viele Mund- und Halskrankheiten könnten durch regelmäßiges Gurgeln verhütet werden, weil das richtige Gurgeln eine Reinigung darstellt, so daß etwaige Krankheitserreger, die in den Mund gelangen, beseitigt werden, bevor sie sich genügend festgesetzt und in gefährlicher Menge vermehrt haben. Auch auf die Mandeln gelangte Krankheitskeime werden noch rechtzeitig entfernt. Dies ist besonders wichtig, weil hier die Keime am leichtesten in die Gewebe und Gefäße eindringen. Forschungen haben ergeben, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Mandelentzündung und vielen anderen Krankheiten besteht, Gelenkrheumatismus, manche Nierenkrankheiten, Karbunkel, Entzündungen usw. Man gewöhne die Kinder auch vor wie nach dem Gurgeln an starkes Bürsten. Am besten gurgelt man früh und abends und zwar mit mildem Salzwasser, das täglich, aber ausgekocht, frisch bereitet wird. Das Gurgeln muß aber richtig geschehen, sonst nach der Methode „wie nach der Mod' die Ga'", wobei man rein gar nichts erreicht. Notwendig ist, daß der Kopf beim Gurgeln stark zurückgebeugt wird, damit die Flüssigkeit möglichst weit in den Rachen eindringen kann. Der Halsentzündungen empfehlen sich folgende Gurgelmittel: 1. Wasserstoffsuperoxyd, der bekannte Patron, eine Messerspitze voll auf ein Glas Wasser. Ganz besonders gewöhne man Kinder schon frühzeitig an ein tägliches Gurgeln.

Der bekannte amerikanische Journalist und Korrespondent Miles S. Bouton hielt kürzlich in Hamburg einen Vortrag und kam dabei auf unsere Prohibitionsgesetzgebung zu sprechen, die er teilweise auf die Deutschen unserer Vereinigten Staaten zurückführte. Das Braugewerbe in diesen Ver. Staaten lag zum großen Teil in den Händen der Deutschen.

STEAMSHIP TICKETS

Von und nach allen Weltteilen

Wollt Ihr Verwandte oder Bekannte von drüben kommen lassen oder benötigen Sie Hilfe auf der Farm (Mann oder Frau) dann schreiben Sie mir um Auskunft.

Ich habe viele Leute welche von Europa kommen würden, wenn ihnen Farm-Arbeit garantiert werden kann.

Ich kaufe und verkaufe: Stadt- und Land-Eigentum, Verkaufs-Kontrakte (Agreements of Sale), Alle Arten Wertpapiere

Anleihen vermittelt, Feuer-, Lebens-, Hagelversicherung, Rechtskräftige Dokumente, Geldsendungen nach allen Ländern.

Agentur der Bank of United States.

In allen Ein- und Auswanderungs-Angelegenheiten wendet euch an mich für zuverlässige Auskunft.

JOHN J. SIDLER

Oeffentlicher Notar und Finanz-Agent

Office: 1514—11te Avenue. Haus: 1232 Victoria Avenue.

Regina, Sask.

Schiffskarten

von und nach allen Ländern Europas, Südamerika und allen anderen Weltteilen. — Alle Linien.

Notarielle Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten usw. Schreiben Sie noch heute an

Simon & Oberhoffner

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate. Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.

1717-11 Ave. Phone 8034 REGINA, Sask

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland

Geldübersendungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, Feuer-, Lebens-, Unfall- und Hagel-Versicherung. Nachlässe verwaltet, Gelder kollektiert, Anleihen besorgt. An- und Verkauf von Farmen und Stadteigentum.

Versteigerungen auf dem Lande und in der Stadt.

Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

Authorisierter Agent der White Star Dominion Line, der Cunard Linie, der Hamburg-Amerika Linie und der Scandinavian-American Linie. Vertreter der Bank of United States und der American Express Company.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Fideskommissär und Auktionator.

Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.

1607 Elfte Avenue Regina, Sask.

SALE Solange Vorrat reicht!

Kalender 1926

mit 15% Discount!

Anekdoten- und Bilderkalender	25c
Fliegende Blätter Kal.	30c
Lahrer Hinkende Bote	30c
Regensburger Marienkalender	30c
Deutscher Reichskalender	35c
St. Joseph, deutsch od. englisch	35c
Schweizer Kalender:	
Appenzeller	40c
Berner Hinkende Bot	40c
Jogneli	45c
Kalender der Waldstätte	50c
Die berühmten Steinbrener Kalender:	
Großer Marienkalender	50c
Lustige Bilderkalender	50c
Zeit und Ewigkeit Kalender	50c
Großer Haus u. Familien Kal.	50c
Herz Jesu und Marienkalender	50c
Wiener Bote Kalender	50c

Ziehen Sie sich von den Preisen 15% ab!

Großer Universal Kal., in 3 Bänden. Statt $4.50 nur $4.00

Jagd-Abreißkalender, 167 Blätter mit farb. Bild, statt $1.50 nur $1.15

Sofort bestellen! Fragt auch nach unserm Bücherkatalog, der 15,000 deutsche import. Bücher aufführt. Frei an jedermann. Man adressiere:

THE INTERNATIONAL BOOK COMPANY

75—77 Nassau St., New York City.

Bekanntmachung!

THE NORTHERN HIDE & FUR CO.

hat ihr Hauptbüro und Niederlage in Regina auf

1660 Zehnte Avenue,

im Metropole Hotel, Ecke Osler Straße, eröffnet, wo ein allgemeines Geschäft in Häuten, Robfellen, Pferdehaar, Seifenwurzeln und allen anderen derartigen Waren betrieben wird.

Schreibt an diese Gesellschaft um reelle Auskunft über Marktpreise für Felle usw. bis euch von hier aus wahrheitsgemäß mitgeteilt werden wird, ohne irgendwelche Verpflichtungen. — Die Saison für Muskrattten wird am

1. März wiedereröffnet

und wird es sich gut bezahlen, alle Muskrattenfelle an uns zu senden. Wir zahlen die höchsten Preise und schicken das Geld dafür mit erster Post.

Wiesel- und Dachsfelle sind noch immer in großer Nachfrage. Schickt diese sofort an uns, damit Sie den noch immer hohen Preis dafür erhalten.

Achtet auf unsere wöchentliche Spezial-Angebote, die wir in jeder Nummer dieser Zeitung bringen werden.

Spezial für nur 15 Tage

Pferdehaar (Schweif und Mähne) per Pfund 37½c

Wenn in Regina, verfehlt es nicht, bei uns vorzusprechen. Wir stehen gerne zu jeder Zeit mit Rat und Auskunft Ihnen zur Seite.

Adressiert alle Briefe und Sendungen an die

The Northern Hide & Fur Co.

1660—10th Avenue, Regina.